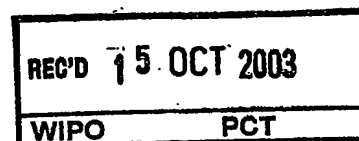




PA/EP/03/2327

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Gebrauchsmusteranmeldung**



Aktenzeichen: 202 07 329.7

Anmeldetag: 10. Mai 2002

Anmelder/Inhaber: Schwan-STABILO Cosmetics GmbH & Co,
Heroldsberg/DE

Bezeichnung: Zubereitung

IPC: A 61 K 7/48

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Gebrauchsmusteranmeldung.

München, den 9. Oktober 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Faust

**PRIORITY
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

A 9161
03/00
EDV-L

Best Available Copy

Schwan-STABILO Cosmetics GmbH & Co.
Schwanweg 1
D-90562 Heroldsberg

=====

Zubereitung

=====

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine wäßrige Zubereitung, insbesondere eine kosmetische Zubereitung, die auf die Haut, auf Semi-Schleimhäute und/oder in der Nähe von Schleimhäuten aufgetragen werden kann. Vorzugsweise enthält diese Zubereitung eine Mischung aus wenigstens zwei feinteiligen wäßrigen Dispersionen filmbildender Polymere, und sie kann zu dekorativen Zwecken, zum Schminken der Haut, der Semi-Schleimhäute oder von Hautregionen in der Nähe von Schleimhäuten verwendet werden.

Zubereitungen zum Schminken der Haut oder der Semi-Schleimhäute sind im allgemeinen bekannt in Form von Stiften, als in kleine Metallpfännchen eingegossene Pasten, als weiche Pasten oder in Form von losen oder gepreßten Pudern. Stifte oder Pasten liegen meist in wasserfreier Form vor als Mischungen aus pflanzlichen, tierischen oder synthetischen Ölen, Fetten und Wachsen, in welchen eine Puderphase aus für Kosmetika zugelassenen Pigmenten, Perlglanzmitteln und Füllstoffen wie Talkum, Kaolin oder amorphem Siliciumdioxid dispergiert ist. Lose oder gepreßte Puder bestehen meist aus Mischungen aus für Kosmetika zugelassenen Pigmenten, Perlglanzmitteln und Füllstoffen, welche mittels eines Bindemittels auf Ölbasis oder in Form einer Emulsion in eine handhabbare oder verarbeitbare Form gebracht werden.

Alle diese Zubereitungen weisen den Nachteil auf, daß sie nur ungenügend auf der Haut oder den Semi-Schleimhäuten haften und sich leicht auf andere Materialien wie Geschirr, Besteck, Glas, Textilien oder Haut übertragen lassen. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, diese Zubereitungen wiederholt auf die Haut oder auf Semi-Schleimhäute aufzutragen. Da Öle auf der Haut und auf Semi-Schleimhäuten spreiten und zudem auch ein unterschiedliches Spreitvermögen aufweisen, können Inhaltsstoffe dieser Zubereitungen, insbesondere Pigmente aus Lippenstiften in die Feinfältelung der Haut um die Lippen einwandern und so störende, weil unschöne, Strukturen erzeugen. Durch das Sebum der Haut und durch Transpiration können diese Effekte provoziert oder verstärkt werden. Puderförmige Lidschatten beispielsweise können durch die Bewegung der Lider und durch Einwirkung von Sebum insbesondere in die falten des Augenlides wandern und hierdurch streifenförmige Strukturen erzeugen.

Seit etwa 1978 wurde versucht, wachsbasierte Kosmetikstifte, insbesondere solche mit in spitzbare Umhüllungen eingegossenen Minen, auf pigmentierten Wachsmischungen aufzubauen, welche einen deutlichen Anteil an flüchtigen Ölen, vorzugsweise flüchtigen Siliconölen wie Cyclomethiconen oder Kohlenwasserstoffen wie Isoparaffinen oder deren Mischungen, enthielten. Diese Zubereitungen wurden zeitweise noch durch Zusätze nicht flüchtiger Silicone wie Alkyldimethicone oder Phenyltrimethicone in ihren Gebrauchseigenschaften verbessert. Insbesondere bei Verwendung von mit Metalloxiden beschichteten Glimmern konnten sehr geschmeidige und hochglänzende Zubereitungen mit sehr guter Haltbarkeit erzielt werden, die im Markt vom Verbraucher sehr gut angenommen wurden.

Nachteilig war jedoch hierbei der Gehalt an flüchtigen Bestandteilen, was zum einen eine sehr gute Abdichtung der verwendeten Stiftmaterialien, wie Umhüllung, Verschußkappe und Endkappe verlangte und zum anderen gelegentlich zu Beanstandungen durch die Verbraucher führte, wenn solche Kosmetikstifte längere Zeit ohne Verschußkappe offen gelagert wurden, weil sie dann wegen der Verdunstung des flüchtigen Anteils schrumpften und sich bis zum Verlust der Gebrauchsfähigkeit verhärteten. Zum anderen empfanden Verbraucherinnen wasserfreie Zubereitungen auf Basis von Ölen, Fetten und Wachsen als unangenehmen Film auf der Haut oder auf Semi-Schleimhäuten, insbesondere dann, wenn diese Zubereitung in einer dickeren Schicht aufgetragen wurde.

Es wurde daher schon versucht, wäßrige oder wäßrig-alkoholische Zubereitungen in Form von polymerhaltigen Dispersionen herzustellen, welche keine Öle, Fette oder Wachse mehr enthielten, die die vorstehend geschilderten Nachteile nicht mehr aufweisen sollten und die auf der Haut oder auf Semi-Schleimhäuten elastische und mehr oder minder wasserfeste Filme bildeten. So beschreibt beispielsweise G.A. Nowak, in „Die kosmetischen Präparate“, 1. Auflage 1969 auf Seiten 588 und 589 verschiedene Rezepturen von Eyelinern oder flüssigem Make-up, welche auf synthetischen Filmbildnern wie Polyvinylpyrrolidon (PVP) oder Carboxymethylcellulose oder natürlichen Filmbildnern wie Schellack, Traganth oder Gummi arabicum aufgebaut sind. Auf Seite 441 beschreibt G.A. Nowak Lippenlacke auf Basis von Lösungsmitteln wie Ethylalkohol oder Isopropanol, welche als Filmbildner Ethylcellulose, Celluloseacetat, Schellack, Methylabietat oder PVP enthalten. Solche Zubereitungen haben sich jedoch wegen des Gehaltes an Lösungsmitteln offensichtlich in der Praxis nicht bewährt. EP-A 0 793 957 beschreibt eine Zusammensetzung, die auf die Haut, die Semi-Schleimhäute oder die Schleimhäute aufgetragen werden kann, welche eine wäßrige Dispersion von Partikeln eines filmbildenden Polymers enthält, welches auf einem Träger einen Film mit einer Härte unter 110 (bestimmt nach der Norm NF-T-30-016) bildet. In den Beispielen beschrieben wird jeweils ein Eyeliner und ein Lippenrouge auf Basis von Polyurethandispersionen. Diese Zusammensetzungen sollen einen auf der Unterlage gut haftenden Film bilden, welcher weich und flexibel ist, den Bewegungen der Haut folgt und nicht rissig wird und sich nicht ablöst. Diese Zusammensetzungen sollen auf der Haut nicht wandern und sich nicht auf andere Materialien übertragen.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es nun, eine Zubereitung, insbesondere eine kosmetische Zubereitung bereitzustellen, die zu dekorativen Zwecken zum Schminken auf die Haut, auf Semi-Schleimhäute und/oder in der Nähe von Schleimhäuten aufgetragen werden kann. Hierunter soll insbesondere ein Auftragen auf die Haut des Gesichtes und/oder des Körpers, auf die Lippen und auf die Augenlider und auf Lidränder verstanden werden. Als Zubereitungen zum Schminken sollen insbesondere Lippenrouge, Wangenrouge, Make-up, Lidschatten, Lipliner, Eyeliner, Concealer und Körperbemalungen wie sog. zeitweilige Tattoos oder Mehndi-Malerei verstanden werden.

Diese Zubereitung soll in Form einer wäßrigen Dispersion vorliegen, welche nach dem Auftragen zu einem wasserfesten Film trocknet und exzellent auf der Haut oder auf Semi-Schleimhäuten haftet. Dieser Film soll elastisch und dehnbar sein und so den Bewegungen der Haut oder der Semi-Schleimhäute folgen. Andererseits soll er sich beim Trocknen nicht zusammenziehen oder schrumpfen und so kein Spannungsgefühl auf der Haut oder den Lippen erzeugen. Keinesfalls darf er rissig werden oder sich vom Rand des Auftrags her oder gar als Ganzes ablösen – er soll vielmehr „wie eine zweite Haut“ auf der Haut oder auf Semi-Schleimhäuten verbleiben. Seine Bestandteile dürfen also nicht wandern, auch nicht unter dem Einfluß von Sebum oder Transpiration, auch dürfen sich seine Bestandteile nicht auf andere Materialien übertragen lassen. Zudem soll der Film schon beim Trocknen, spätestens aber nach komplettem Trocknen, einen hohen Oberflächenglanz und hohes Reflexionsvermögen zeigen. Der Film muß nach dem kompletten Trocknen so stabil sein, daß er durch einen eventuellen zweiten Auftrag der Zubereitung nicht nachteilig verändert wird. Keinesfalls darf der getrocknete Film kleben oder ein klebriges Gefühl ergeben.

Da kosmetische Zubereitungen zum Schminken der Haut oder der Schleimhäute selbstverständlich Färbemittel enthalten müssen und diese unterschiedliche Korngrößen, Oberflächenbeschaffenheiten und Formen aufweisen, dürfen diese Eigenschaften der Färbemittel die Filmbildung nicht nachteilig beeinflussen, obwohl sie – gewissermaßen als „Fremdkörper“ – die Ausbildung des Films stören. Unter den für kosmetische Zubereitungen geeigneten Färbemitteln sollen anorganische Pigmente, z.B. gelbe, rote oder schwarze Eisenoxide, Ultramarine, Chromoxidgrün, Chromoxidhydratgrün,

Ruß (Carbon Black) und/oder ggf. organische Pigmente, Verlackungen organischer Farbstoffe, plättchenförmige Metallpulver, z.B. passiviertes Aluminium, Messing, Bronze, Kupfer, Silber oder Gold, Glimmer, mit Metalloxiden, z.B. mit Titandioxid, Eisenoxiden, Chromoxid, Chromoxidhydrat beschichtete Glimmer, plättchenförmige Zubereitungen auf Basis von Siliciumdioxid, Aluminiumoxid oder Glas, welche ggf. auch mit Metalloxiden, z.B. Titandioxid, Eisenoxiden, Titandioxid, Eisenoxiden, Chromoxid, Chromoxidhydrat beschichtet sein können und deren Mischungen verstanden werden. Die genannten synthetischen plättchenförmigen Materialien haben dabei den Vorteil, daß sie in gleichmäßiger Schichtdicke herstellbar sind und sich schon bei den Vorlieferanten einfacher weiterverarbeiten lassen.

Zur Lösung der Aufgabe wird eine Mischung aus wenigstens zwei wäßrigen Dispersionen von filmbildenden Polymeren verwendet, welche aus natürlichen und/oder aus synthetischen Polymeren, die vorzugsweise durch radikalische Polymerisation, Polykondensation oder Polyaddition oder auch durch Hydrosilylierung erhalten wurden.

Bei den durch radikalische Polymerisation erhaltenen Polymeren soll es sich vorzugsweise um Acryl- und/oder Vinylpolymere und/oder Acryl- und/oder Vinyl-Copolymere handeln, welche insbesondere durch die radikalische Polymerisation von geeigneten Monomeren, bevorzugt im Wege der Emulsionspolymerisation, gewonnen wurden. Als geeignete Monomere seien Acrylsäure, Crotonsäure, Maleinsäureanhydrid oder Methacrylsäure beispielhaft genannt. Acrylpolymere und -Copolymere können aber auch durch Polymerisation oder Copolymerisation von Monomeren erhalten werden, die z.B. ausgewählt sind unter Monomeren wie Methylacrylat, Ethylacrylat, Butylacrylat, Methylmethacrylat, Ethylmethacrylat, Butylmethacrylat, Butylacrylamid, Ethylhexylacrylamid und dergleichen.

Es können aber auch Vinylpolymere verwendet werden, welche durch Polymerisation oder Copolymerisation von Monomeren wie Butadien, Styrol oder Vinylestern wie Vinylacetat oder Vinylbenzoat erhalten wurden.

Zum Einsatz in den erfindungsgemäßen Zubereitungen eignen sich ferner noch sog. Hybridpolymere, welche durch Copolymerisation als Acryl- oder Vinylpolymere mit Siliconsegmenten oder Silicongruppen erhältlich sind. Bekannt und im Handel erhältlich sind auch Polykondensate mit Siliconsegmenten oder Silicongruppen.

Geeignete Polykondensate finden sich unter den anionaktiven, kationaktiven, nichtionogenen oder amphoteren Polyurethanen, Polyester-Polyurethanen, Polyether-Polyurethanen oder Polyurethan-Polyvinylpyrrolidonen. Ebenso geeignet sind Polyester, Polyesteramide oder Polyamide. Polyester können nach den dem einschlägig befaßten Fachmann bekannten Methoden durch Polykondensation von aliphatischen oder aromatischen Dicarbonsäuren mit aliphatischen oder aromatischen Diolen oder mehrwertigen Alkoholen erhalten werden.

Beispielhaft genannt seien hier Polykondensate aus Adipinsäure, Bernsteinsäure, Glutarsäure, Sebacinsäure, Terephthalsäure oder Isoterephthalsäure mit Diolen wie Ethylenglykol, Diethylenglykol, Propylenglykol oder mehrwertigen Alkoholen wie Glycerin, Trimethylolpropan, Pentaerythrit, Mannitol, Sorbitol oder Xylitol. Polyesteramide gewinnt man entsprechend durch die Polykondensation von Dicarbonsäuren mit Diaminen oder Aminoalkoholen.

Als geeignete natürliche Polymere seien nur beispielhaft genannt: Schellack, Dammarharz, Kopal, Elemi, Traganth, Gummi arabicum, Xanthan oder Cellulosederivate, welche ggf. chemisch modifiziert sein können, und deren Mischungen.

Die Glasübergangstemperatur T_g der Polymere in den verwendeten Polymerdispersionen sollte zweckmäßigerweise zwischen $-50\text{ }^{\circ}\text{C}$ und dem Bereich der üblichen Raumtemperatur sowie in der Nähe der Temperatur der Hautoberfläche ($18\text{ }^{\circ}\text{C}$ bis $28\text{ }^{\circ}\text{C}$) also insgesamt in einem Bereich zwischen -50 und $+28\text{ }^{\circ}\text{C}$ liegen.

Die Teilchen der zur Herstellung der wäßrigen Zubereitung erfindungsgemäß eingesetzten feinteiligen Dispersionen wenigstens zweier filmbildender Polymere sollen einen mittleren Durchmesser von 10 nm bis 1.000 nm , vorzugsweise 50 nm bis 300 nm aufweisen., sie werden eingesetzt in einer Menge von insgesamt 1 bis 55 Gew.-% , bevorzugt in einer Menge von 5 bis 35 Gew.-% , bezogen auf die Trockensubstanz.

Gegebenenfalls kann der erfindungsgemäßen Zubereitung in geringer Menge, vorzugsweise $0,1$ bis 5 Gew.-% , besonders bevorzugt $0,5$ bis 2 Gew.-% , noch ein nicht flüchtiges Siliconöl, z.B. Dimethicone oder Caprylic/Capric Triglyceride als Entschäumer

zugesetzt werden. Als Feuchthaltemittel und zur Regulierung der Trockenzeit kann wenigstens ein mehrwertiger Alkohol, wie 1.2-Propylenglykol, Dipropylenglykol, Glycerin, Diglycerin, Triglycerin, 1.3- oder 1.4-Butylenglykol, Pentaerythrit, Sorbitol, Mannitol, Xylitol, Adonitol oder dergleichen verwendet werden. Ferner können für Kosmetika zugelassene Konservierungsmittel eingesetzt werden.

Zur Einfärbung der erfindungsgemäßen Zubereitung können anorganische Pigmente wie Titandioxid, Zinkoxid, Eisenoxide, Chromoxidgrün, Chromoxidhydratgrün, Ultramarine, Ruß (Carbon Black), organische Pigmente wie Carmin und seine Salze oder Phthalocyanin, Glimmer, mit Metalloxiden wie Titandioxid, Eisenoxid, Chromoxid beschichtete Glimmer, Bismuthoxychlorid oder mit Metalloxiden beschichtetes Bismuthoxychlorid, plättchenförmige Zubereitungen auf Basis von Siliciumdioxid, Aluminiumoxid oder Glas, welche ggf. auch mit Metalloxiden, z.B. Titandioxid, Eisenoxiden, Titandioxid, Eisenoxiden, Chromoxid, Chromoxidhydrat beschichtet sein können, plättchenförmige Metallpulver wie passiviertes Aluminium, Bronze, Messing, Kupfer, Silber, Gold, Barium-, Aluminium-, Strontium-, Calcium- oder Zirkoniumverlackungen organischer Farbstoffe oder deren Mischungen verwendet werden, mit der Maßgabe, daß diese Färbemittel für die Herstellung von Kosmetika durch die nationale oder regionale Gesetzgebung, z.B. in der EU, in Japan oder den U.S.A. allgemein zugelassen sind und mit den Schleimhäuten des Auges in Berührung kommen dürfen. In Deutschland beispielsweise, sind Färbemittel durch den Anhang 3 zu § 3 der Kosmetik-Verordnung geregelt.

Zur Verbesserung der Filmbildung und der Einlagerung der Färbemittel in diesen Film wird ein nichtionogenes Netzmittel, insbesondere ein Dimethicone Copolyol oder ein nichtionogenes polymeres Netzmittel, wie z.B. ein Acrylat- oder Polyethylen-Blockcopolymer in geringer Menge, vorzugsweise 0,05 bis 3 Gew.-%, ganz besonders bevorzugt 0,3 bis 1,5 Gew.-% eingesetzt. Hierdurch wird bewirkt, daß die Färbemittelteilchen einerseits gut benetzt und andererseits durch molekulare Wechselwirkungen in die Polymerstruktur eingebunden werden. Gleichzeitig wird dadurch bewirkt, daß der Film beim Trocknen besonders glatt verläuft und dadurch einen hohen Oberflächenglanz ausbildet. Dieser kann auch durch den Einsatz von Polymersegmenten mit bekannt gutem Reflexionsvermögen und einer höheren Glasübergangstemperatur T_g , wie z.B. Polystyrol, erreicht werden.

Um das Absetzen der Färbemittel während einer längeren Lagerzeit zu vermindern, wird die Viskosität der erfindungsgemäßen Zubereitung durch Zusatz eines Verdickungs- und Thixotropierungsmittels, beispielsweise PEG-180/Laureth-50 Copolymer in einer Menge von 0,05 bis 5 Gew.-%, bevorzugt 0,1 bis 1 Gew.-% erhöht.

Die Elastizität des Films der erfindungsgemäßen Zubereitung kann darüber hinaus noch durch Zusatz eines Weichmachers, z.B. Benzoylbenzoat, Tributylcitrat, Trihydroxypropylcitrat oder Laureth-2-benzoat beeinflußt werden.

Die Erfindung soll nachstehend anhand einiger Beispiele erläutert werden, ohne sie hierdurch jedoch einzuschränken. Die Bezeichnung der Rohstoffe erfolgte dabei mit den dem einschlägig befaßten Fachmann bekannten INCI-Namen. Die Mengenangaben erfolgen jeweils in Gewichtsprozent (Gew.-%), bezogen auf die Gesamtzusammensetzung. Alle in den Beispielen angeführten Polymere werden in Form von wäßrigen Dispersionen eingesetzt.

Beispiel 1 - Body-Tattoo

Isodecane Acrylates Copolymer	23,500
Aqua	19,400
PPG-17 / IPDI / DPMA Copolymer	20,000
Acrylates Copolymer	16,500
Propyleneglycol	3,500
Methyleugenol PEG-8 Dimethicone	2,200
Adipic Acid / Diethylene Glycol Glycerin Crosspolymer	2,000
C12 /C15 Alkyl Benzoate	1,000
Caprylic/Capric Triglyceride	1,000
Preservatives	0,750
Dimethicone	0,150
Pigments	10,000

Beispiel 2 - Lipliner

Aqua	43,750
Polystyrene	16,000
Polyurethane-4	15,000
Glycerin	6,000
Acrylates Copolymer	4,000
Caprylic/Capric Triglyceride	3,000
PEG-150 / Decyl Alcohol / SMDI Copolymer	1,000
Preservatives	0,750
Dimethicone	0,500
Pigments	10,000

Beispiel 3 - Eyeliner

Acrylates Copolymer	30,000
Aqua	24,450
Polystyrene	18,000
Caprylic/Capric Triglyceride	5,000
Propylene Glycol	2,500
Sorbitol	1,500
Acetyl Tributyl Citrate	2,000
Perservatives	0,750
Sodium Cocoamphoacetate	0,500
PVP/ Dimethiconyl Polycarbamyl / Polyglcerol Ester	0,300
Pigments	15,000

Beispiel 4 - Lippenrouge

Aqua	44,250
Ammonium Acrylates Copolymer	15,000
Polyurethane-1	10,000
Dimethicone Copolyol	6,000
Adipic Acid / Diethylene Glycol / Glycerin Crosspolymer	5,000
Caprylic/Capric Triglyceride	4,000
Sodium Cocoamphoacetate	1,000
PEG-180 / Laureth-50 / TMMG Copolymer	1,000
Dimethicone	1,000
Preservatives	0,750
Pigments	12,000

Beispiel 5 - Lidschatten (flüssig)

Aqua	32,750
Ammonium Acrylates Copolymer	15,000
Polyurethane-1	10,000
Adipic Acid / Diethylene Glycol / Glycerin Crosspolymer	5,000
Dimethicone Copolyol	4,500
Caprylic/Capric Triglyceride	4,000
Propylene Glycol	3,000
Sorbitol	1,500
Sodium Cocoamphoacetate	1,000
PEG-180 / Laureth-50 / TMMG Copolymer	1,000
Preservatives	0,750
Dimethicone	0,500
Pigments	21,000

Vergleichsbeispiel - Eyeliner

Polyurethan-7	86,250
Dimethicone Copolyol	4,000
Caprylic/Capric Triglyceride	3,500
Glycerin	3,000
Preservatives	0,750
Dimethicone	0,500
Pigments	2,000

Eine nach dem Vergleichsbeispiel hergestellte – nicht erfindungsgemäße – Zubereitung klebt, hat zu wenig Deckkraft, trägt sich ungleichmäßig auf und versagt im Konservierungsbelastungstest – trotz scheinbar ausreichender Menge an Konservierungsmittel, welche dem Gehalt in den erfindungsgemäßen Beispielen entspricht.

Zusammenfassung

Eine kosmetische Zubereitung, insbesondere zum Schminken der Haut, der Semi-Schleimhäute oder der Hautregionen in der Nähe von Schleimhäuten, enthält wenigstens zwei feinteilige wäßrige Dispersionen von Polymeren. Nach dem Trocknen bildet sie einen wasserfesten Film, der sehr gut auf der Haut oder auf Semi-Schleimhäuten oder in der Nähe von Schleimhäuten haftet, elastisch und dehnbar ist und auch unter dem Einfluß von Sebum oder Transpiration nicht wandert oder sich auf andere Materialien überträgt. Gegebenenfalls kann diese Zubereitung in der Kosmetik übliche Zusatzstoffe, wie Fette, Öle, oberflächenaktive Substanzen und Pigmente enthalten. Die Zubereitung kann als Lippenrouge, Wangenrouge, Make-up, Lidschatten, Lipliner, Eyeliner, Concealer oder zur Körperbemalung verwendet werden.

Ansprüche

1. Zubereitung, insbesondere kosmetische Zubereitung, die auf die Haut, auf Semi-Schleimhäute und/oder in der Nähe von Schleimhäuten aufgetragen werden kann und die in Form einer wäßrigen Dispersion vorliegt, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie wenigstens zwei feinteilige wäßrige Dispersionen filmbildender Polymere enthält.
2. Zubereitung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie zu dekorativen Zwecken, zum Schminken der Haut, der Semi-Schleimhäute oder der Hautregionen in der Nähe von Schleimhäuten dient.
3. Zubereitung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie zu einem zusammenhängenden wasserfesten Film trocknet, der auf der Haut elastisch und dehnbar ist und den Bewegungen der Haut oder der Semi-Schleimhäute folgt, und der sich auf der Haut nicht zusammenzieht und kein Spannungsgefühl erzeugt.
4. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Film schon beim Trocknen, spätestens nach dem kompletten Trocknen einen hohen Oberflächenglanz und ein hohes Reflexionsvermögen zeigt.
5. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** es sich dabei um Lippenrouge, Wangenrouge, Make-up, Lidschatten, Lipliner, Eyeliner, Concealer oder ein Produkt zur Körperbemalung als temporäres Tattoo oder zur Mehndi-Malerei handelt.
6. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Teilchen der beiden feinteiligen wäßrigen Dispersionen von filmbildenden Polymeren einen mittleren Durchmesser im Bereich von 10 bis 1.000 nm, vorzugsweise 50 bis 300 nm aufweisen.
7. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie 1 bis 50 Gew.-%, vorzugsweise 10 bis 40 Gew.-%, bezogen auf die Gesamtmenge der Rezeptur, der wenigstens zwei filmbildenden Polymere enthält.

8. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die verwendeten Dispersionen filmbildender Polymerer eine Glasübergangstemperatur T_g aufweist im Bereich von $-50\text{ }^{\circ}\text{C}$ bis $+28\text{ }^{\circ}\text{C}$.
9. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die filmbildenden Polymeren unter den durch radikalische Polymerisation und/oder durch Polykondensation und/oder Polyaddition erhaltenen Polymeren und/oder Copolymeren und/oder sog. Hybridpolymeren und/oder natürlichen Polymeren und/oder chemisch modifizierten natürlichen Polymeren oder deren Mischungen ausgewählt sind.
10. Zubereitung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet, daß** es sich bei den durch radikalische Polymerisation oder Copolymerisation erhaltenen Polymeren oder Copolymeren um Acryl- und/oder Vinylpolymere oder um Acryl- oder Vinyl-Copolymere oder deren Mischungen handelt.
11. Zubereitung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet, daß** es sich bei den durch Polykondensation erhaltenen Polymeren und/oder Copolymeren um anionaktive, kationaktive, nichtionogene oder amphotere Polyurethane, Polyester-Polyurethane, Polyether-Polyurethane, Polyurethan-Polyvinylpyrrolidone oder deren Mischungen handelt.
12. Zubereitung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet, daß** es sich bei den durch Polykondensation erhaltenen Polymeren und/oder Copolymeren um Polyester, Polyesteramide oder Polyamide handelt, die durch Polykondensation von aliphatischen oder aromatischen Dicarbonsäuren mit zweiwertigen oder mehrwertigen aliphatischen oder aromatischen Alkoholen, Aminoalkoholen oder Diaminen gewonnen wurden.
13. Zubereitung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet, daß** die sog. Hybridpolymere durch Copolymerisation von Acryl- oder Vinyl- Monomeren oder Polymeren mit Monomeren oder Polymeren, welche Siliconsegmente oder Silicongruppen enthalten, gewonnen wurden.

14. Zubereitung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet**, daß es sich bei den sog. Hybridpolymeren um Polykondensate handelt, welche Siliconsegmente oder Silicongruppen enthalten, handelt.
15. Zubereitung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet, daß** es sich bei den natürlich vorkommenden Polymeren um Schellack, Dammarharz, Kopal, Elemi, Traganth, Gummi arabicum, Xanthan oder Cellulosederivate handelt, welche ggf. chemisch modifiziert sein können.
16. Zubereitung nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie mindestens eine Kombination aus einem durch radikalische Polymerisation erhaltenem Polymeren und/oder Copolymeren und einem durch Polykondensation erhaltenen Polymeren und/oder Copolymeren enthalten.
17. Zubereitung nach Anspruch 16, **dadurch gekennzeichnet, daß** es sich bei dem durch radikalische Polymerisation erhaltenen Copolymeren um Acrylates Copolymer handelt.
18. Zubereitung nach Anspruch 16, **dadurch gekennzeichnet, daß** es sich bei dem durch Polykondensation erhaltenen Polymeren um ein Polyurethan, Polyurethan-Copolymer, Polyester-Polyurethan, Polyether-Polyurethan oder deren Mischungen handelt.
19. Zubereitung nach Anspruch 16, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie neben der Kombination aus einem durch radikalische Polymerisation erhaltenem Polymeren und/oder Copolymeren und einem durch Polykondensation erhaltenem Polymeren und/oder Copolymeren noch wenigstens ein weiteres Polymer oder Copolymer enthalten.
20. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie als Feuchthaltemittel und zur Regulierung der Trockenzeit wenigstens einen mehrwertigen Alkohol enthalten.

21. Zubereitung nach Anspruch 13, **dadurch gekennzeichnet, daß** der mehrwertige Alkohol ausgewählt ist unter 1.2-Propylenglykol, Dipropylenglykol, Glycerin, Diglycerin, Triglycerin, 1.3-Butylenglykol, 1.4-Butylenglykol, Pentaerythrit, Sorbitol, Mannitol, Xylitol, Adonitol oder deren Mischungen.

22. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie einen Entschäumer, vorzugsweise ein nicht flüchtiges Siliconöl, beispielsweise Dimethicone oder Phenyltrimethicone oder Caprylic/Capric Triglyceride enthält.

23. Zubereitung nach Anspruch 22, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Entschäumer vorzugsweise in einer Menge von 0,1 bis 5 Gew.-%, besonders bevorzugt 0,5 bis 2 Gew.-%, enthalten ist.

24. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie ein Netzmittel enthält.

25. Zubereitung nach Anspruch 24, **dadurch gekennzeichnet, daß** es sich bei dem Netzmittel um ein nichtionogenes Netzmittel oder ein nichtionogenes Polymeres Netzmittel handelt.

26. Zubereitung nach Anspruch 25, **dadurch gekennzeichnet, daß** es sich bei dem Netzmittel um Dimethicone Copolyol oder ein Acrylat-Blockcopolymer oder ein Polyethylen-Blockcopolymer oder um Mischungen daraus handelt.

27. Zubereitung nach den Ansprüchen 24 bis 27, **dadurch gekennzeichnet, daß** das Netzmittel in einer Menge von 0,05 bis 3 Gew.-%, bevorzugt 0,3 bis 1,5 Gew.-% enthalten ist.

28. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie einen Weichmacher enthält.

29. Zubereitung nach Anspruch 28, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Weichmacher ausgewählt wurde unter Benzoylbenzoat, Tributylcitrat, Trihydroxypropylcitrat, Laureth-2-benzat oder deren Gemischen.

30. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie wenigstens ein Färbemittel enthält.

31. Zubereitung nach Anspruch 30, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Färbemittel ausgewählt sind unter den für Kosmetika durch nationale oder regionale Gesetzgebung allgemein zugelassenen Färbemitteln, die mit den Schleimhäuten des Auges in Berührung kommen dürfen.

32. Zubereitung nach Anspruch 31, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Färbemittel ausgewählt sind unter Titandioxid, Zinkoxid, Eisenoxiden, Chromoxidgrün, Chromoxidhydratgrün, Ultramarinen, Ruß (Carbon Black), Glimmer, mit Metalloxiden wie Eisenoxid, Chromoxid, Chromoxidhydrat und/oder Titandioxid beschichtete Glimmer, Bismuthoxychlorid, mit Metalloxiden wie Eisenoxid, Chromoxid, Chromoxidhydrat und/oder Titandioxid beschichtetes Bismuthoxychlorid, plättchenförmiges Metallpulver von passiviertem Aluminium, Bronze, Messing, Kupfer, Silber und/oder Gold, Carmin und seine Salze, Phthalocyanin, Aluminium-, Barium-, Calcium-, Strontium- und/oder Zirkoniumverlackungen organischer Farbstoffe und deren Mischungen.

33. Zubereitung nach Anspruch 31 oder 32, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Färbemittel in einer Menge von 0,1 bis 35 Gew.-%, bevorzugt von 1 bis 25 Gew.-% eingesetzt werden.

34. Zubereitung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** sie ein Verdickungs- und Thixotropierungsmittel enthält.

35. Zubereitung nach Anspruch 34, **dadurch gekennzeichnet, daß** das Verdickungs- und Thixotropierungsmittel in einer Menge von 0,05 bis 5 Gew.-%, bevorzugt von 0,1 bis 1 Gew.-% enthalten ist.

36. Zubereitung nach Anspruch 35, **dadurch gekennzeichnet, daß** es sich bei dem Verdickungs- und Thixotropierungsmittel um PEG-180/Laureth-50 Copolymer handelt.

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☒ FADED TEXT OR DRAWING
- ☐ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☐ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.